



Moin, moin

Liebe Mitbürger. Neulich beim Tee fragte mich meine Freundin aus der Lärmschutzzone II: „Sag mal, weißt du eigentlich was Synergieeffekte sind?“ Na klar wusste ich das. „Synergieeffekte sind Wettbewerbsvorteile, die z. B. durch gemeinsame Nutzung von Ressourcen oder Vertriebskanälen erzielt werden“.

„Also“ hakte meine Freundin nach „wenn beide Seiten Vorteile davon haben, ja? So wie bei Ameisen und Blattläusen?“ „Nein, das ist etwas anderes. So etwas nennt man Symbiose!“ klärte ich sie auf. „Wie bei der südamerikanischen Riesenvogelspinne und ihrem kleinen Untermieter, dem winzigen Engmaulfrosch.“

Nun war ich aber neugierig geworden: „Wie kommst du denn auf Synergieeffekte?“ wollte ich dann von ihr wissen. „Na ja“ antwortete sie „ich dachte nur. Wenn doch ein Schortenser Ratsherr, ein sogenannter Kultur- und Marketingfachmann, eine Firma hat, die Homepages gestaltet und dann beantragt, dass die Stadt Schortens eine neue Homepage anlegen soll, ist das doch ein Synergieeffekt.“ „Nein“, belehrte ich sie, „nur dann wird daraus ein Wettbewerbsvorteil, wenn dieser Ratsherr einfach so den Auftrag dafür bekommt.“ Meine Freundin schaute ratlos drein und hakte nach: „Aber wenn dieser selbsternannte Marketingspezialist dann auch noch einen Antrag stellt, ein neues Marketingkonzept in Auftrag zu geben und diesen Auftrag später auch erhält, das wäre doch ein Synergieeffekt, oder?“ Ich musste sie schon wieder belehren: „Synergieeffekte sind Wettbewerbsvorteile, die zumeist durch Kostenersparnisse erlangt werden, z.B. durch Überschneidungen bei der Entwicklung zweier neuer Produkte. In deinem Beispiel hatte aber die Stadt Schortens keine Vorteile, sie konnte ja keine Kosten sparen.“

Meine Freundin schaute nach der dritten Tasse Tee sehr ratlos drein und meinte abschließend: „Ist ja nicht so einfach zu durchschauen, das mit den Wettbewerbsvorteilen. Froh bin ich aber wirklich, dass dieser selbsternannte Marketingspezialist nicht noch zum Bauspezialisten mutiert ist.“ Das verstand ich wiederum gar nicht. „Klär mich doch bitte einmal auf, wie du das meinst“, bat ich sie. „Du, ich meine doch nur. Erst wird das Stadtmarketing eingerichtet, dann bekommen wir ein teures „Corporate Identity“ und ein neues Logo. Wer bekommt den Auftrag? Danach die neue Homepage. Wer bekommt den Auftrag? Wenn unser Marketingspezialist auch noch ein Bauspezialist wäre, gäbe es bestimmt ein neues Zentralfeuerwehrgebäude in Schoost. Wer bekäme den Auftrag?“

Das machte mich sehr nachdenklich.

In diesem Sinne eine schöne Woche und eine gute Wahl am Sonntag wünscht

Euer Schorti

Kinderbetreuungskonzept muss erhalten bleiben

Der Igel führte ein Interview mit Frau Stephanie Husermann. Sie hat sich nach ihrer Berufstätigkeit bei der Bundeswehr selbstständig gemacht, hat zwei kleine Kinder (Emma, 4 Jahre, und Jana, 8 Wochen). Zurzeit ist sie noch im Mutterschutzurlaub, möchte aber, sobald es geht, ihre Berufstätigkeit wieder aufnehmen, um den Anschluss nicht zu verpassen. Außerdem ist sie im Elternrat der Kindertagesstätte Schortens engagiert. Sie ist verheiratet, ihr Mann ist vor 17.00 Uhr in der Woche nicht zu Hause.



I.: Frau Husermann, Sie kennen das Kinderbetreuungskonzept der Stadt Schortens, könnten Sie Ihren Eindruck schildern?

Frau H.: Sowohl in der Krippe als auch im Kindergarten ist die Betreuung sehr gut. Meine Tochter Emma hat die Krippe seit ihrem ersten Lebensjahr besucht und ist dort sehr gerne gewesen, jetzt geht sie in den Kindergarten. Die Kinder werden in der Krippe von klein

auf entsprechend gefördert und wir hatten aufgrund der liebevollen Zuwendung dort ein gutes Gefühl, wenn wir unsere Kleinen dort abgeben haben. Viele unserer Bekannten suchen einen solchen Platz, solche Plätze sind aber schwer zu bekommen.

Fortsetzung des Interviews auf der nächsten Seite ➔

Liebe Schortenserinnen, liebe Schortenser, am 11.09.2011 finden die Wahlen für den Stadtrat, den Kreistag, sowie die Wahl des Bürgermeisters und des Landrates statt. Nehmen Sie bitte Ihr Wahlrecht in Anspruch. Lassen Sie nicht nur die anderen wählen, entscheiden auch Sie!

Fortsetzung des Interviews zum Kinderbetreuungskonzept

I.: Es gibt Leute in der Stadt, die sprechen bei der Besetzung der Krippengruppen von „Windelhilfe“, die nicht notwendig sei.

Frau H.: Diese Drittkraft in den Krippengruppen ist unerlässlich. Leute, die das in Frage stellen, haben mit Kinderbetreuung noch nichts zu tun gehabt. Stellen Sie sich vor, die Krippengruppen umfassen 8 bis 12 Kinder unter 3 Jahren. Diese Kinder müssen beschäftigt werden, sie müssen gefördert werden, mit ihnen müssen das Sprechen und die Bewegungsabläufe geübt werden, sie müssen gefüttert werden, sie sollen Selbstbewusstsein entwickeln und selbstständiger werden, sie brauchen jederzeit einen Ansprechpartner, sie wollen zwischendurch nach ihrem eigenen Rhythmus auch mal

schlafen, sie müssen draußen spielen können. Und ab und zu müssen auch mal die Windeln gewechselt werden. Dieses Programm ist mit zwei Kräften pro Krippengruppe nicht zu machen. Wir als Eltern und auch die Stadt bezahlen viel Geld dafür, aber das ist es uns Eltern wert und für die Stadt sollte es das auch wert sein.

I.: Was bedeutet es für Sie, dieses Angebot zu haben?

Frau H.: Für mich ist wichtig, im Beruf zu bleiben. Später wieder einzusteigen, ist sehr schwer. Ist man erst einmal 3 Jahre raus, gibt es kaum noch Chancen. Beispiele sehe ich genug im Freundes- und Bekanntenkreis. Die Frauen wissen nicht, wie sie Kind und Beruf vereinbaren sollen. Daher ist das Betreuungsangebot immer noch sehr knapp bemessen. Wir

brauchen mehr Betreuung, nicht weniger.

I.: Jetzt möchte ich aber doch mal provokant fragen: Wenn Krippe und Kiga so viel Geld kosten, wäre es dann nicht doch besser, die Frauen blieben gleich zu Hause?

Frau H.: Nein. Kinder werden zu Hause zu unterschiedlich gefördert. Die Leute, die es sich leisten können, haben für ihre Kinder meistens ein viel weiteres Bildungsangebot als die Eltern, die es sich nicht leisten können. Daher muss für alle dieses Bildungs- und Förderangebot zur Verfügung stehen, auch wenn einige sehr viel dafür bezahlen müssen und andere eben weniger, und die Stadt für alle gleich viel.

Bei weniger verdienenden Familien müssen die Frauen mitarbeiten, um ihre Existenz zu sichern, auch weit über das

Krippen und Kiga-Alter hinaus und hochqualifizierte, gut verdienende Frauen können es sich nicht leisten., im Beruf zu pausieren. Es kann nicht sein, dass Kinder zu haben, immer noch eine Entscheidung gegen die Karriere ist.

I.: Was wünschen Sie sich noch an Verbesserungen in der Stadt Schortens?

Frau H.: Das jetzige Angebot muss erhalten bleiben, allerdings sollten Betreuungszeiten noch flexibler angeboten werden. Die Zahl der Krippenplätze müsste aufgestockt werden. Dann kommen auch mehr junge Familien nach Schortens. Wir wohnen hier gern, weil wir ein Angebot nach unseren Bedürfnissen haben.

I.: Frau Husermann, wir danken Ihnen sehr für dieses Gespräch.

Wir über uns – die Senioren in der SPD

Die Älteren in der SPD haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen: Die „Arbeitsgemeinschaft 60 plus“. Schon 1979 richtete die SPD auf Anregung von Herbert Wehner das Amt des Seniorenbeauftragten ein. 1994 folgte dann die Gründung unserer Arbeitsgemeinschaft 60 plus.

Mitmachen können alle Frauen und Männer die über 60 Jahre alt sind. Ziel unserer Arbeit ist es, die Interessen der Älteren innerhalb und außerhalb der SPD zu vertreten. **Seniorenpolitik ist nicht Politik für die Älteren sondern mit den Älteren.** Das heißt wir wollen mitbestimmen und unsere Erfahrung



Der SPD-Landesvorsitzende, Olaf Lies, referierte bei der AG 60 plus über den Jade-Weser-Port.

und Leistungskraft einbringen.

Die AG 60 plus trifft sich jeden dritten Donnerstag im Monat um 10 Uhr zu einer gemütl-

chen und informativen Teerunde im Bürgerhaus in Schortens. Zu Beginn wird ein bisschen geklönt und anschließend halten Referen-

ten interessante Vorträge, z. B. über den Haushalt unserer Stadt, Bebauungspläne, aktuelle Entwicklungen oder auch mal eine Stadtrundfahrt, um nur einige wenige zu nennen. Barrierefreiheit, Leben und Wohnen im Alter sind für uns ebenfalls sehr wichtige Themen.

Mann oder Frau muss nicht unbedingt Mitglied in der SPD sein, um an der Arbeit teilzunehmen. Die aktiven Senioren freuen sich auch über jeden Gast, der Lust und Interesse an politischer und kommunaler Arbeit hat.

Auskunft erteilt die Vorsitzende Renate Mögling gerne unter der Telefonnummer 04461/8652.

Alles gehört auf den Prüfstand - auch die Touristinfo

So wie es aussieht, hinterlässt uns die sogenannte „bürgerliche Mehrheitsgruppe“ zum Ende des Jahres 2011 einen Schuldenstand von 11,98 Mill. Euro. Dieser Schuldenberg wird sich bis zum Ende des Jahres 2014 auf mehr als 21 Mill. Euro erhöhen.

Die Kommunalaufsicht spricht hier, in diesem Zusammenhang, von „einer



Schuldenexplosion“. Da muss es schon erlaubt sein, auch das Lieblingskind

dieser Gruppierung, das Stadtmarketing, auf den Prüfstand zu stellen.

Die SPD-Ratsfraktion hat eine qualifizierte Erfassung der Besucher des Marketingbüros beantragt. Es soll deutlich werden, wie hoch die Auslastung des Stadtmarketing ist.



Besuchen Sie uns auch im Internet.

www.spd-schortens.de

Ja!
zum Marinearsenal

Wir sind fit für den Wechsel



SPD Schortens

Die treibende Kraft

Leben und Wohnen im Alter

Im Landkreis Friesland wird die demografische Entwicklung in Zukunft immer mehr veränderte Wohnformen erforderlich machen. Die große Frage: „Kann ich mir das Älterwerden überhaupt noch leisten?“, beschäftigt junge und alte Menschen. Daher ist es notwendig, sich rechtzeitig auf diesen Lebensabschnitt vorzubereiten, auch wenn für junge Menschen das „Alter“ noch weit weg zu sein scheint.

Wir alle erhoffen uns ein selbstbestimmtes, selbstständiges Leben im Alter ohne Isolierung und Vereinsamung. Hierfür ist das Wichtigste sicherlich die eigene Wohnung. Damit man lange eigenständig leben kann, gibt es viele Hilfen, z. B. Zuschüsse und zinsgünstige Kredite für den senioren- und behindertengerechten Umbau eines Hauses oder einer Wohnung (Verbreiterung der Türen, Bau eines barrierefreien Bades, Handläufe an beiden Seiten der Treppe, Einbau eines Treppenliftes). Das Senioren-Service-Büro

des Landkreises Friesland in Jever hält ein Beratungsangebot für interessierte Mitbürger vor.

Wichtige Hilfen für einen Verbleib in der eigenen Wohnung sind auch:

Eine gute Nachbarschaft, Essen auf Rädern, Einkaufshilfen und Hilfe von Freunden und Verwandten annehmen können

Auf das gewohnte Lebensumfeld legen wir im Alter großen Wert.

Dazu gehören der Arzt, die Bank oder Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe.

Wichtig sind auch kulturelle Angebote und Treffpunkte in der Nähe.

Diese Ansprüche erfüllen in Schortens das Bürgerhaus, mit seinen Veranstaltungen, die Bücherei und der Wochenmarkt. In dieser vertrauten Umgebung können wir Freunde und Bekannte zu einem Klönschnack treffen.

Auch langjährige Mitgliedschaften in Vereinen und Arbeitskreisen können weiter gepflegt werden.

Um diese Ansprüche erfüllen zu können, sind z.B. Woh-



nungsbaugesellschaften gefordert, mehr bezahlbaren Wohnraum für Ältere zentrumsnah zu schaffen.

Wir wünschen uns, dass wir alle in jedem Alter sagen können: „**Es ist schön, in Schortens zu leben und zu wohnen.**“



Offener Brief an Herrn Vehoff

Sehr geehrter Herr Vehoff, neulich auf dem Wochenmarkt in Heidmühle bekam ich den Wahlkampfflyer der CDU in die Finger.

Wir beide haben etwas gemeinsam, wir glauben beide nicht an Ihren Erfolg. Oder wie soll ich es interpretieren, dass Sie alle Möglichkeiten der Kandidatur für ein kommunales Mandat ausschöpfen?

Sie möchten gerne Landrat werden, kandidieren aber gleichzeitig für den Kreis und auch für ein Ratsmandat in Schortens. Sie geben ja auf Ihrer Homepage zu, dass Sie erst seit zwei Jahren kommunalpolitisch aktiv sind. Das ist ja im Grunde auch nicht verwerflich. So können Sie möglicherweise nicht genau Bescheid wissen über die Niedersächsische Gemeindeordnung.

Ein Landrat darf nicht als Kreistagsabgeordneter in seinem Landkreis aktiv sein, sonst wäre er ja sein eigener Vorgesetzter! Ein Landrat darf auch nicht in einer Kommune seines Landkreises im Gemeinde- oder Stadtrat mitarbeiten!

Ihre Parteifreunde hätten Sie schon darüber aufklären sollen, dass die NGO aus guten Gründen diese Ämterhäufung verbietet. Aber möglicherweise wissen Sie das ja auch und würden im unwahrscheinlichen Fall, dass Sie gewählt werden, das eine oder andere Amt nicht annehmen. Wie nennt man das denn dann? Könnte es Wählertäuschung sein? Na ja, so weit brauchen wir auch wieder nicht zu denken, denn was steht schon im zweiten Absatz? Wir glauben beide nicht an Ihren Erfolg.
Herzliche Grüße
Udo Borkenstein

Impressum: Schortenser Igel
Herausgeb. SPD Schortens

V.i.S.d.P. Manfred Buß
Philippsweg 14
26419 Schortens
04461-82161

Auflage: 10.000
Druck Kasper Druckerei
Am Bullhamm 29a
26441 Jever

Dauerbrenner „Tourismus- und Marketingbüro?“

Im Zusammenhang mit der Unterschriftenaktion für die Beibehaltung des Kulturbüros im Bürgerhaus Schortens haben sehr viele Bürgerinnen und Bürger ihren Unmut zu dem neuen Tourismus- und Marketingbüro in der Rheinstraße gegenüber Mitgliedern der SPD Schortens geäußert! Die jährlichen Kosten, der Betrieb eines eigenen Gebäudes und auch der Umfang der Aufgabenstellung wurden immer wieder in Frage gestellt!

Um es gleich vorweg zu sagen: Die SPD-Fraktion sieht auch die Notwendigkeit durch gezielten Einsatz für die Stadt Schortens mit ihren interessanten Einrichtungen und Angeboten mit den heutigen medialen Möglichkeiten zu werben. Vom Bürgerhaus über den historisch bedeutsamen Klosterpark zum Freizeitbad AQUA TOLL, dem Naturfreibad mit Campingplatz haben wir vieles zu bieten. Dies gilt auch für die schulischen und kulturellen Angebote in allen Ortsteilen – einschließlich der vorbildlichen Kindertagesstätten und

für die vielfältigen Möglichkeiten die unsere zahlreichen Vereine bieten, sowie für die Veranstaltungen im Bereich Sport und Kultur, die inzwischen überregionale Bedeutung haben.

Dies auch vor dem Hintergrund, dass diese sogenannten weichen Standortfaktoren durchaus von Interesse für Investorenentscheidungen sein können. Alles dies waren für die SPD-Stadtratsfraktion auch Gründe, dem bisherigen Konzept für Tourismus und Marketing zuzustimmen. Wir haben aber gleichzeitig gesagt: Wir werden die Entwicklung aufmerksam und sehr kritisch begleiten – zum einen hinsichtlich der Kosten zum anderen wegen der Effektivität der geforderten und erbrachten Leistungen. Für uns ist jetzt der Zeitpunkt für eine erste Zwischenbilanz gekommen; auch vor dem Hintergrund, dass in wenigen Monaten für den neuen Stadtrat die Haushaltsberatungen beginnen werden.

Schon vor etlichen Wochen hatte deshalb die SPD beantragt, den Umfang der



Tourismusbüro in der Rheinstraße

Nachfragen über einen längeren Zeitraum gezielt nach den verschiedenen Aufgaben (Zimmervermittlung, Camping, Veranstaltungen, Vermittlung gewerblicher Grundstücke und Wohnbaugrundstücke) zu erfassen! Dies stieß nicht auf große Gegenliebe bei der CDU mit ihren Partnern!

Auch haben wir immer wieder beanstandet, dass die umfangreiche Aufgabenstellung (Liste der Produkte) für das Team in der Rheinstraße überzogen und nicht leistbar

ist. Für uns ist diese Aufgabenzuordnung ein Novum: Bei der Größe und Übersichtlichkeit unserer Stadt Schortens müssen die wichtigen Aufgabenfelder „Vermarktung von Grundstücken, Firmenbetreuung und Investorenberatung“ **Chefsache** sein. Sie können nicht Fachleuten für Tourismus überlassen bleiben!

Für die anstehenden Haushaltsberatungen werden von der SPD-Fraktion noch viele weitere kritische Fragen zu stellen sein.

„Fünf vor Zwölf“ im Bürgerhaus Schortens

Es war buchstäblich „Fünf vor Zwölf“ als Besucher des Bürgerhauses und BürgerInnen der Stadt Schortens mit ihren über 2.000 Unterschriften die Notbremse zogen und damit einen für das Schortenser Kulturzentrum unheilvollen Beschluss wieder kippten!

Was war geschehen? Die Verwaltung im Rathaus hatte von den Ratsgremien den Auftrag bekommen, für das Bürgerhaus Schortens und andere kommunale Einrichtungen Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten, hinsichtlich ihrer Angebote und der öffentlichen Darstellung.

Dabei wurden auch Überlegungen angestellt, das Bürgerhausbüro mit dem Team um den Kulturkoordinator in das Tourismus- und Marketingbüro in der Rheinstraße zu verlagern. Die Beschlussempfehlung der Verwaltung lautete aber, es bei dem alten, über zwei Jahrzehnte erfolgreichen Standort vor Ort im Bürgerhaus zu belassen, weil aus einer solch gravierenden Veränderung keine Vorteile zu erkennen waren.

Dies sah die CDU-Fraktion mitsamt der FDP, UWG und FdU aber gänzlich anders. Im zuständigen Fachausschuss beschlossen sie mit ihrer Mehrheit „das Bürgerhausbüro in das Haus des Stadtmarketings auszulagern“. Das war eine Entscheidung gegen die eindeutige Empfehlung der Verwaltung. Die SPD stimmte gegen die

Auslagerung. Die umfangreichen öffentlichen Begründungen der Mehrheitsgruppe für die Verlagerung vermochten die erboste Öffentlichkeit nicht zu überzeugen. In kürzester Zeit erreichte die Protestaktion über 2.000 Unterschriften, auch von namhaften ehemaligen CDU-Politikern. Die SPD Schortens dankt allen engagierten BürgerInnen, die dazu beigetragen haben, eine Fehlentwicklung in dem hervorragenden Angebot des erfolgreichen Bürgerhauses Schortens zu verhindern.

In diesem Zusammenhang sollte auch deutlich gemacht werden, dass die öffentlich erhobene Behauptung der Mehrheitsgruppe, das Bürgerhaus Schortens habe rückläufige Besucherzahlen und beanspruche immer höhere Zuschüsse, absolut unzutreffend ist.



Karl-Heinz Groenhagen tritt nicht wieder an



1986 bis heute war er Gemeinderatsmitglied bzw. Stadtratsmitglied und hatte sich hier engagiert für einige Jahre die Arbeit des Fraktionsvorsitzenden aufgebürdet. Ihm ging es immer um das große Ganze, aber sein besonderes Anliegen waren die Durchsetzung sozialer Gerechtigkeit und die Solidarität mit Benachteiligten. Wir konnten uns immer auf ihn verlassen, viele hat er motiviert und aufgebaut – seine eigene Person stellte er nie in den Vordergrund. In der SPD kennt niemand die Geschichte des Ortsvereins Schortens so genau wie er. Er hat ein Archiv, das noch viele Schätze dazu birgt und dem er sich jetzt mehr widmen möchte, wenn er demnächst mehr Zeit hat und wenn seine Gesundheit es zulässt. Danke, Karl-Heinz, für die viele Arbeit, die du geleistet hast, und wir wünschen uns, dass du fit bleibst und uns weiterhin unterstützt.

Einer, der die SPD über lange Jahre in Schortens repräsentiert hat, unser Karl-Heinz Groenhagen, unser Dickbrettbohrer, der nie aufgab und uns immer wieder mit seiner Fröhlichkeit und seinem Humor motivierte, trat 1977 in die SPD ein und von da an war die Politik sein großes Hobby. Er war immer da – kaum eine Veranstaltung hat er versäumt. Von 1982 bis 1991 und von 2002 bis 2005 war er Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Schortens. Von

Warum sollten Sie die SPD wählen?

- Weil** wir unser Kinderbetreuungskonzept weiter entwickeln und erhalten wollen.
- Weil** wir die Jugendarbeit in Schortens unterstützen werden.
- Weil** wir die Interessen und Forderungen von Senioren und Seniorinnen vertreten werden.
- Weil** wir die berechtigten Interessen der Vereine in Schortens ernst nehmen werden.
- Weil** wir uns dafür einsetzen, das Kultur- und Freizeitangebot zu erhalten.
- Weil** wir auf den Umweltschutz achten werden und darauf, dass Fehler der Vergangenheit sich nicht wiederholen.
- Weil** wir die Stadtplanung auf einen guten Weg gebracht haben und das Konzept weiterentwickeln wollen.
- Weil** wir ehrenamtliche Arbeit positiv begleiten werden.
- Weil** wir sparen und das Haushaltsdefizit abbauen werden.
- Weil** wir sozial ausgewogen und sozial verantwortlich unsere Entscheidungen treffen.
- Weil** wir ein hervorragendes, fachkompetentes Team haben, das Antworten und Lösungen findet.
- Weil** wir Politik mit Herz und Verstand machen werden.
- Weil** wir unsere Interessen auch in überregionalen Gremien verdeutlichen können und werden.

CDU hat Versprechen nicht gehalten

Im vergangenen Jahr hat die CDU Schortens vollmundig angekündigt, öffentliche Fraktionssitzungen, sogenannte

Stadtdiskussionen, durchzuführen um „für mehr Offenheit und Transparenz zu sorgen“, so der Fraktionsvorsitzende der CDU. Diese sollten einmal im Monat zu wichtigen Themen, wie die Situation im Schulangebot, die Kindertagesstätten, Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung stattfinden.

Wir haben sehr aufmerksam die Lokalpresse seitdem verfolgt, konnten aber nicht feststellen, dass diese Ankündigung umgesetzt worden ist. Da sind wir doch schon sehr viel näher am Bürger bei unserer politischen Meinungsbildung. Die SPD-Stadtratsfraktion hat z.B. Gespräche mit den Vorständen der Sportvereine geführt, als es um die Vereinsförderung ging. Wir haben erkannt, dass die Vereine eine großartige Jugendarbeit in Schortens leisten und haben uns in der Ausschussberatung für eine Erhöhung der Fördergelder in der vereinsgebundenen Jugendarbeit ausgesprochen. Diese Erhöhung wurde dann auch im Stadtrat umgesetzt.

BfB-Forderung völlig absurd

Angeblich ist das Jugendzentrum „Pferdestall“ nicht mehr zeitgemäß und kostet zu viel Geld. Daraus wird die Forderung abgeleitet, das Jugendzentrum zu schließen, weil andere das ja auch schon gemacht hätten. Wer so denkt, hat sich nicht mit dem Konzept des „Pferdestalls“ auseinandergesetzt und disqualifiziert die sehr erfolgreiche Arbeit des engagierten Teams. Diese Arbeit stellt die beste Präventionsmaßnahme überhaupt dar. Nicht umsonst ist die Jugendkriminalität in Schortens stark zurückgegangen. Umsonst ist auch nicht zu haben, dass Alkohol- und Drogenmissbrauch bei Jugendlichen in Schortens nicht mehr eine so entscheidende Rolle spielen. Wir haben ein Gesamtkonzept, das den Streetworker, Kreativangebote und Workshops für Alle, Hausaufgabenhilfe, Hilfe in schwierigen Lebenslagen usw. und eben auch (bei Bedarf) ein Mittagessen umfasst. Wenn Angebote nicht mehr entsprechend nachgefragt wer-



den sollten, wird sich das bewährte Team auf neue Angebote einstellen und das Konzept auf die Bedürfnisse der Jugendlichen abstimmen. Dieses umfasst auch die Zusammenarbeit mit Schulen und Vereinen, ehrenamtlichen Helfern und auch privaten Angeboten (z.B. Jugenddisco in der „Nachtschicht“ – ohne Alkohol und unter Aufsicht des Teams). Die Initiative und die Koordination muss aber gegeben sein. Zu behaupten,

man könne diese Jugendarbeit abschaffen und sie in die Schulen und Vereine verlagern, ist einfach absurd. Genau so absurd, wie die Feststellung, dass Einzelmaßnahmen, die durchaus überprüft werden können, zu teuer seien. Die Kosten sind insgesamt zu betrachten und in Zeiten schwieriger Haushaltslage sicherlich zu prüfen. Das aber nur in Zusammenarbeit mit dem Team des Pferdestalls.

**Politiker werden gewählt.
Sie sind nicht auserwählt.
Darum liebe Schortenser
und Schortenserinnen
Geht wählen!!!!**

1976-2011 - 35 Jahre Ratsarbeit zum Wohle der Schortenser Bürgerinnen und Bürger

Peter Torkler verlässt nach 35 Jahren die kommunalpolitische Bühne im Rathaus

Man kann ihn guten Gewissens als ein Urgestein der Kommunalpolitik in Schortens bezeichnen.



Der Bundesverdienstkreuzträger Peter Torkler hat die Entwicklung der Stadt Schortens so wie kein anderer nachhaltig geprägt. In der Zeit seiner aktiven Rats-

arbeit, also seit 1976, wurde viel für unsere Bürger erreicht, so z. B. die Lernmittelfreiheit an den Schortenser Grundschulen (leider vom politischen Gegner wieder abgeschafft). Der Aktivspielplatz in Middelsfähr wurde ebenso errichtet, wie die KITAs in Glarum, Sillenstede, Oestringfelde und an der Plaggestraße (immer ganz bewußt in der Nähe der Grundschulen). Drei neue Feuerwehrgebäude gab es, Accum, Sillenstede und Schortens als Schwerpunktwehr. Das Hallenbad wurde zum AquaToll erweitert und das Dorfgemeinschaftshaus zum Bürgerhaus. Die Ortskernsanierung nach dem Städtebauförderungsgesetz brachte uns eine attraktive Innenstadt, der

Neubau der Sportanlage Beethovenstraße; vom LK Friesland gebaut mit erheblicher Erweiterung - über eine Schulsportanlage hinaus - durch die Gemeinde Schortens fand statt.

Das Jugendfreizeitheim „Pferdestall“ und auch die Jugendwerkstatt fielen in diese Zeit, aber auch die Kleintierzüchteranlage am Huntsteert.

Im TCN wurde das Gründerzentrum eingerichtet und mit der Stadt Nagybjom in Ungarn haben wir eine ökologische Städtepartnerschaft abgeschlossen.

Peter Torkler engagierte sich aber nicht nur in der Stadt Schortens, er war darüber hinaus vom Deutschen Städte- und Gemeindebund nominiert für Council of Europe (Europarat) in Straßburg im

CLRAE von 1998 bis 2004. In dieser Zeit war er u.a. Berichterstatter für Liberalisierung des Energiemarktes in Europa und die Privatisierung der Trinkwasserversorgung. In dieser Funktion hat er teilgenommen an Konferenzen und Sitzungen in Rumänien, Sibirien, Genf, Paris und Athen. Zusammen mit der OSZE als Wahlbeobachter in Serbien-Montenegro (2x) und in der Ukraine!

Die SPD Schortens verdankt ihrem ehemaligen Bürgermeister und Fraktionsvorsitzenden sehr viel und hofft, dass Peter Torkler ihr mit seinen großen Erfahrungen noch lange beratend zur Verfügung steht.

--Die Wikinger sind los-- Freizeitspass beim Ferienpass

Der SPD Ortsverein hat im Zuge des Ferienpasses eine lustige Wikinger Olympiade am 13.08.2011 im Klosterpark Schortens mit 20 Kindern gefeiert. Ingrid Krug hatte mit viel handwerklichem Geschick dafür gesorgt, dass alle Mitwirkenden dem Thema entsprechend verkleidet waren. Die Kinder mussten sich im Sackhüpfen, Hagerball, Axtwurf und anderen Geschicklichkeitsspielen messen. Die Wettkämpfe fanden bei strahlendem Sonnenschein statt. Die anschließende Siegerehrung mit den goldenen Wiki-Medaillen fand großen Anklang. An diesem Tag gab es nur Gewinner, darüber waren sich die kleinen und großen Wikinger einig. Zum Abschluss stärkten sich die Wikinger beim zünftigen Grillen. Im nächsten Jahr soll es ein „Piratenfest“ geben.



Hoffentlich meint es Petrus dann wieder genauso gut.

Ein toller Tag im Klosterpark

Liebe Schortenserinnen, liebe Schortenser, am 11.09.2011 finden die Wahlen für den Stadtrat, den Kreistag, sowie die Wahl des Bürgermeisters und des Landrates statt. Nehmen Sie bitte Ihr Wahlrecht in Anspruch. Lassen Sie nicht nur die anderen wählen, entscheiden auch Sie !